

Jahresabschluss und Lagebericht 2023

Jahresabschluss 2023

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4.329,50		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	4.329,50	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			687.100.351,98		613.153
b) andere Forderungen			1.716.953.805,51	2.404.054.157,49	2.078.341
4. Forderungen an Kunden				5.274.191.154,24	4.921.500
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.257.203.885,67				(987.838)
Kommunalkredite	141.450.122,44				(149.883)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		850.518.053,60			773.677
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	836.090.327,92				(759.249)
bb) von anderen Emittenten		1.083.378.750,62	1.933.896.804,22		1.088.388
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	880.962.174,58				(895.118)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.933.896.804,22	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				74.908.711,85	58.546
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			99.895.147,84		98.890
darunter:					
an Kreditinstituten	80.378.237,56				(79.041)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.274.124,14	102.169.271,98	1.772
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	567.340,23				(565)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				29.827.911,05	20.255
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	250.000,00				(0)
9. Treuhandvermögen				52.803.417,60	57.529
darunter: Treuhandkredite	51.576.818,62				(56.206)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			69.150,00		337
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	69.150,00	0
12. Sachanlagen				24.209.957,98	24.445
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.304.298,43	9.836
14. Rechnungsabgrenzungsposten				496.972,19	354
Summe der Aktiva				9.906.936.136,53	9.747.028

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			264.860,67		289
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			712.718.139,98	712.983.000,65	707.514
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	708.240.212,78				855.663
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	10.925,00	708.251.137,78			663
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	6.660.579.242,74				6.750.524
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	850.769.316,08	7.511.348.558,82	8.219.599.696,60		508.316
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				52.803.417,60	57.529
darunter: Treuhandkredite	51.576.818,62				(56.206)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11.571.373,33	9.478
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.926,26	58
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.895.128,00		3.796
b) Steuerrückstellungen			4.428.992,00		543
c) andere Rückstellungen			21.005.305,28	29.329.425,28	14.026
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				105.000.000,00	95.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			735.455.300,00		718.325
b) Kapitalrücklage			2.540.826,39		2.541
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	7.226.661,86				6.396
cb) andere Ergebnisrücklagen	8.898.902,78	16.125.564,64			8.065
d) Bilanzgewinn		21.522.605,78		775.644.296,81	8.302
Summe der Passiva				9.906.936.136,53	9.747.028

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			209.566.163,13		172.626
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	209.566.163,13	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	908.289.517,04	908.289.517,04			967.940
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		141.406.150,07			101.583
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.163.543,10	155.569.693,17		6.095
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-118,88				(-149)
2. Zinsaufwendungen			11.968.573,07	143.601.120,10	-29
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.124,45				(8.766)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.154.390,23		728
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.772.300,08		2.850
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.000.000,00	4.926.690,31	4.234
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			43.969.622,07		42.479
6. Provisionsaufwendungen			11.760.030,70	32.209.591,37	10.825
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				17.872.517,76	17.139
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		45.517.872,01			41.435
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10.747.170,30	56.265.042,31		9.528
darunter: für Altersversorgung	2.321.498,08				(1.993)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			53.307.381,51	109.572.423,82	47.961
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.849.747,32	2.660
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				591.810,49	1.536
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			41.208.973,41		14.756
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-41.208.973,41	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		2.651
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.295.593,43	2.295.593,43	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				47.682.557,93	43.785
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			16.073.843,63		15.426
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			86.108,52	16.159.952,15	57
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.000.000,00	20.000
25. Jahresüberschuss				21.522.605,78	8.302
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				21.522.605,78	8.302
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				21.522.605,78	8.302
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
29. Bilanzgewinn				21.522.605,78	8.302

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag ggf. zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen Rechnung getragen. Hierbei haben wir weiterhin aktuelle Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf das Kreditportfolio berücksichtigt. Für vorhersehbare noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Anwendung des IDW RS BFA 7 auf Basis des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten im Rahmen der vereinfachten Methodik ermittelt. Der erwartete Verlust wird anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Während für Forderungen an Kreditinstituten und Forderungen an Kunden Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom jeweiligen Posten abgezogen wurden, erfolgte die bilanzielle Erfassung bei den widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen sowie den Eventualverbindlichkeiten in Form einer Rückstellung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Schuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben. Ein Teil der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen andersartigen Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei zwei Beteiligungen wurde die Bewertung auf Basis des IDW RS VFA 2 bzw. auf Basis des Net Asset Values vorgenommen. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 343.038,08 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 250,00 nicht überstiegen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 800,00 betragen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Posten, Aufgelder bei Forderungen und Abgelder bei aufgenommenen Darlehen und Schuldverschreibungen ausgewiesen. Die aktivierten Auf- bzw. Abgelder werden planmäßig über die Laufzeiten verteilt.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von rund 33 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2013 durchgeführten Deckensanierung in der Christstraße 9, Bochum, da die Aufwendungen handelsrechtlich als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und steuerrechtlich als Erhaltungsaufwendungen in Abzug gebracht worden sind. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den handelsrechtlich aktivisch abgesetzten Vorsorgereserven, die steuerlich keine Anerkennung finden.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen

zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 39.726,00. Die Aufwendungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden in der GuV unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde, auf Basis des §16 BetrAVG, aufgrund der bilanziellen Folgen der zuletzt erhöhten Inflation zusätzlich eine Sonderrückstellung für Inflationseffekte im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 106.047,00 berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 237.163,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 245.568,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 368.570,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Unter Berücksichtigung des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 wurde zur Erlangung eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eine kongruente Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen und den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 5.325,00 verrechnet.

Den Mitarbeitenden wird die Einzahlung nicht ausgezahlter Vergütungsbestandteile in Zeitwertkonten ermöglicht, die für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für die Nutzung im Rahmen eines Sabbaticals o. ä. eingesetzt werden können. Zudem wird den Mitarbeitenden jährlich ein Zuschuss in das persönliche Zeitwertkonto im Gegenwert von einer Woche Arbeitszeit gewährt. Die Gelder sind im Rahmen eines Treuhandmodells insolvenzsicher in Fondsvermögen angelegt. Es erfolgt in der Bilanz eine saldierte Darstellung, der Zeitwert der Verpflichtungen entspricht dem insolvenzgesicherten Teil des Planvermögens.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokosten-

barwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.455.656,57	81.659,29 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.319.460,93 (b)	4.217.854,93
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	30.614.090,97	438.084,90 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	31.052.175,87
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.919.447,94	1.068.675,09 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 529.721,12 (b)	10.458.401,91
Summe a	45.989.195,48	1.588.419,28 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.849.182,05 (b)	45.728.432,71

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.118.982,57	136.527,29 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.106.804,93 (b)	4.148.704,93	69.150,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	8.539.842,89	631.036,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	9.170.878,89	21.881.296,98
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.549.046,94	1.082.184,03 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 501.490,06 (b)	8.129.740,91	2.328.661,00
Summe a	21.207.872,40	1.849.747,32 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.608.294,99 (b)	21.449.324,73	24.279.107,98

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.877.638.967,08	84.036.736,54	1.961.675.703,62
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	103.371.823,67	-1.202.551,69	102.169.271,98
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.832.719,36	4.995.191,69	29.827.911,05
Summe b	2.005.843.510,11	87.829.376,54	2.093.672.886,65
Summe a und b	2.051.832.705,59		2.117.951.994,63

D. Erläuterungen zur Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 2.353.167.212,17 (Vorjahr EUR 2.661.256.642,51) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) nachrangige Forderungen enthalten.

■ Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	2.354.142.475,94	2.662.427.509,15

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	24.990.722,31	204.932.726,81	900.045.947,51	584.811.162,58
Forderungen an Kunden (A 4)	182.695.305,98	348.018.967,53	1.529.613.050,77	3.127.693.014,40

■ In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 83.916.991,69 (Vorjahr EUR 67.897.601,41) Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten und EUR 6.743.655,83 (Vorjahr EUR 6.745.156,33) nachrangige Forderungen.

■ In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	23.622.180,91	25.105.712,92	2.264.891,60	2.737.721,13

■ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2024 EUR 120.110.960,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

■ In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	120.530.140,65	135.489.418,07

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere EUR
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.933.896.804,22	1.837.791.458,25	96.105.345,97	1.599.974.411,52
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	40.409.926,67	0,00	40.409.926,67	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	71.409.421,95	61.498.680,74	9.910.741,21	71.409.421,95

■ Ein Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens wird aufgrund unzureichender Informationen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

■ Außerdem sind in diesen Posten folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aktiva 5	63.696.007,76	63.634.557,22

■ Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2023 Kursreserven von EUR 4.539.174,17. Im Bilanzposten A 5 sind Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Außerplanmäßige Abschreibungen sind gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da es sich hierbei um festverzinsliche Wertpapiere handelt, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden und bei denen keine Verschlechterung der Bonität festgestellt werden konnte. Der Buchwert der beschriebenen Finanzinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.597.159.713,60 und der beizulegende Zeitwert EUR 1.408.099.152,84.

■ Im Bilanzposten A7 sind nicht mit dem Niederstwert bewertete Beteiligungen enthalten. Der Buchwert der betreffenden Beteiligungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 71.409.421,95 und der beizulegende Zeitwert EUR 45.537.649,81. Von einer Abschreibung auf den niedrigeren Marktwert wurde bei zwei Beteiligungen abgesehen, da nicht alle Voraussetzungen des IDW RS VFA 2 für eine dauerhafte Wertminderung erfüllt sind und von einer Marktpreiserholung ausgegangen wird.

■ Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10 % an der jeweiligen Anteilsklasse:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. B.A.U.M. Fair Future Fonds E	2.959.502,00	0,00	0,00
2. GLS Bank Aktienfonds E	3.012.250,01	0,00	0,00
3. GLS Bank Klimafonds E	2.754.542,00	0,00	0,00
4. GLS Altern. Inv. - Mikrofinanzfonds B	15.749.600,00	0,00	284.000,00
5. Kinder Perspektivenfonds A / B / C / T	7.673.316,15	180.129,57	0,00
6. BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag I	2.083.600,00	83.600,00	0,00
7. BFS Nachhaltigkeitsfonds GreenBonds I	2.096.200,00	96.200,00	0,00
8. GLS Bank Rentenfonds A / B / T	5.112.900,00	112.900,00	0,00

Der B.A.U.M. Fair Future Fonds Anlageklasse E investiert überwiegend in Aktien kleiner und mittelständischer Unternehmen weltweit, die eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft verfolgen und besonders soziale oder ökologische Geschäftsmodelle führen. Ausschließlich Werte, die eine ökonomisch wie auch ökologisch, sozial oder kulturell nachhaltige Entwicklung vorweisen können, können in das Anlageuniversum des Fonds aufgenommen werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Aktienfonds Anlageklasse E investiert weltweit in Aktientitel (mindestens 51 %), die den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Das Anlageuniversum wird anhand sozial-ökologischer Kriterien ausgewählt. Unternehmen mit einem besonders nachhaltigen Kerngeschäft werden gezielt selektiert. Es stehen vor allem langfristige Investitionen in die anhand dieser Kriterien ausgewählten Unternehmen im Vordergrund. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Klimafonds Anlageklasse E investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen sowie Staaten, die sich als besonders klimafreundlich erweisen. Für den GLS Bank Klimafonds E wurden zu den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Im Fokus liegen Emittenten, deren Produkte und Dienstleistungen sich mildernd auf die Klimaerwärmung auswirken oder Lösungen für den Klimawandel und seine Folgen bieten. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der Teilfonds GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds – Anlageklasse B investiert mindestens 51 % seines Netto-Teilfondsvermögens weltweit in unverbriefte Darlehensforderungen gegen regulierte bzw. unregulierte Mikrofinanzinstitute. Dabei handelt es sich um unverbriefte Darlehensforderungen aus Darlehen, die von einer dritten Partei an Mikrofinanzinstitute gewährt wurden. Ziel des GLS Alterna-

tive Investments - Mikrofinanzfonds – B ist es, Kreditnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern einen Zugang zum Kapitalmarkt zu ermöglichen, die sonst keinen oder nur begrenzten Zugang zu angebotenen Finanzdienstleistungen erhalten. Für den Teilfonds finden im Anlageentscheidungsprozess auch ökologische und soziale Aspekte Berücksichtigung. Eine Rückgabe ist zweimal jährlich zum 30.06. und 31.12. mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich.

Der Kinder Perspektivenfonds (Anlageklassen A / B / C / T) investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten, die den sozial-ökologischen Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Für den Kinder Perspektivenfonds unterstützt der gemeinnützige Verein SOS-Kinderdörfer weltweit e.V. zudem als Consultant der Anlageberatungsgesellschaft bei der weiteren Überprüfung der Auswahlkriterien für den Fonds in Bezug auf das Thema Kinderrechte. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag Anteilscheinklasse I investiert mit einem europäischen Schwerpunkt insbesondere in Aktien und Anleihen internationaler Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten. Grundlage hierfür sind abgestimmte Nachhaltigkeitskriterien, welche sowohl Ausschlusskriterien als auch Positivkriterien definieren. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der BFS Nachhaltigkeitsfonds Green Bonds Anteilscheinklasse I ist ein international ausgerichteter Rentenfonds und investiert in Green Bonds. Mit Green Bonds finanzieren Unternehmen ausschließlich Projekte und Aktivitäten mit einer positiven Klimaschutzwirkung. Dazu zählen insbesondere Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, sauberes Wasser, nachhaltiges Bauen und Energieeffizienz. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Rentenfonds (Anteilscheinklasse A / B / T) investiert in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Anleihen staatsnaher und supranationaler Emittenten sowie Green, Social und Sustainability Bonds. Das investierte Geld fließt in Unternehmen, Staaten und Projekte, die sich durch zukunftsweisendes Wirtschaften auszeichnen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

■ Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2022	1.900	2022	96
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2022	11.272	2022	2.438
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2022	1.319	2022	269
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2022	3.804	2022	1.497
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2022	1.295	2022	225
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2022	2.252	2022	397
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2022	3.359	2022	550
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2022	522	2022	860
i) Solarpark Polch GmbH & Co. KG, Polch	100,00	2022	5.291	2022	1.046
j) GLS Investment Management GmbH, Bochum (A 8)	100,00	2022	2.380	2022	3.785
k) GLS Windpark Willebadessen GmbH & Co. KG, Bochum	77,04	2022	2.431	2022	265
l) GLS Mobility GmbH, Bochum (A 8)	92,00	2022	22	2022	-3
m) GLS WoodScrapper GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2022	1.993	2022	-8
n) GLS In der Schornau GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2022	996	2022	-5
o) Greenfields Buckow GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	95,00	2022	3.148	2022	-16
p) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2022	11.031	2022	9.734
q) Windpark Ihlewitz GmbH & Co. KG, Bochum	78,54	2022	1.188	2022	372
r) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	62,77	2022	634	2022	155
s) WP Warburg II GmbH & Co. KG, Bochum	50,00	2022	0	2022	-7
t) UmweltBank AG, Nürnberg (A 7)	15,42	2022	256.500	2022	19.549
u) 3Bank a.d., Novi Sad (Serbien) (A 7)	19,99	2022	39.769	2022	4.220
v) DZ BANK AG, Düsseldorf* (A 7)	0,10	2022	10.638.000	2022	380.000

* Es besteht eine direkte Beteiligung an der DZ Bank AG, Düsseldorf, in Höhe von 0,01 % sowie eine indirekte Beteiligung in Höhe von 0,09 %.

Die Genossenschaft hält Beteiligungen im Sinne des § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB an der UmweltBank AG, Nürnberg, sowie der 3 Bank a.d., Novi Sad (Serbien).

Die Genossenschaft übt auf die unter den Buchstaben a) bis r) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a), b) sowie d) bis r) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Für die GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die WP Warburg II GmbH & Co. KG, Bochum, wird als Gemeinschaftsunternehmen im Konsolidierungskreis unter Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt.

■ Die Genossenschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

■ Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Forderungen an Kunden von EUR 51.576.818,62 (Vorjahr EUR 56.206.136,31) Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 1.226.598,98 (Vorjahr EUR 1.322.553,35).

■ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 21.207.364,84 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 2.328.661,00 enthalten.

■ In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023 EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	4.606.517,16
Forderungen gegen Beteiligungs- und verbundene Unternehmen	1.602.177,83
Steuerforderungen	489.823,00

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 0,00 Agiobeträge (Vorjahr EUR 0,00) und EUR 1.530,11 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 0,00) enthalten.

■ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.668.735,58 enthalten.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 712.095.474,02 Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 706.420.743,86) gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 712.718.139,98 gesichert.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	712.114.883,15	706.425.152,99

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	11.398.056,59	39.490.134,38	196.924.535,59	464.902.545,70
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	10.925,00	0,00	0,00	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	188.429.158,70	316.851.666,12	261.485.241,45	82.916.106,03

■ Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	25.220.783,76	16.197.148,36	21.462.040,56	49.350.779,32

■ Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Verbindlichkeiten an Kunden in Höhe von EUR 45.550.462,31 (Vorjahr EUR 48.770.358,37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 7.252.955,29 (Vorjahr EUR 8.790.879,56).

■ Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.040.623,74
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.959.119,28
Verbindlichkeiten stille Gesellschafter	1.199.700,00

■ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.492,26 (Vorjahr EUR 4.996,68) enthalten.

■ Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	694.334.400,00
b) der ausscheidenden Mitglieder	6.787.600,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.963.300,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 100.100,00
	703.085.300,00

Die stillen Einlagen, die zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 32.370.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

■ Die Ergebnismrücklagen (P 12 c) haben sich wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	6.396.491,00	8.065.281,80
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	830.170,86	833.620,98
Stand 31.12.2023	7.226.661,86	8.898.902,78

■ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde ebenfalls ausreichend Rechnung getragen. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Bei den Kreditzusagen gehen wir dagegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

■ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.870.241,40 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

■ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

■ Die für das Geschäftsjahr 2023 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 39.116,00 (Vorjahr EUR 32.246,00) vermindert.

■ In den Provisionserträgen sind EUR 4.612.889,80 (Vorjahr EUR 6.024.740,47) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.

■ Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 15.054.820,56 (Vorjahr EUR 13.918.904,99) Erträge aus dem GLS Beitrag sowie mit EUR 0,78 (Vorjahr EUR 14.753,62) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 31.450,35 (Vorjahr EUR 229.353,00) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Durch die Auflösung von Rückstellungen haben wir EUR 124.046,28 periodenfremde Erträge verbucht.

■ Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 11.815,34 (Vorjahr EUR 4.139,56) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 44.654,00 (Vorjahr EUR 106.868,51) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

■ In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 259.967,25 sowie periodenfremde Erträge i. H. v. EUR 2.178.425,05 enthalten.

F. Sonstige Angaben

■ Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 825.468,22, des Aufsichtsrats auf EUR 211.702,79 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 178.506,48.

■ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.895.128,00. Darüber hinaus bestehen weitere Verpflichtungen für die in Höhe von EUR 237.163,00 keine Rückstellung gebildet wurde, da hierfür in gleicher Höhe Deckungsvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung besteht.

■ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 675.846,89 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 380.075,93.

■ Der aus den Regelungen zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 39.726,00. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

■ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 23.296.820,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

■ In der Hauptversammlung am 11. Dezember 2019 wurde beschlossen, dass die GLS Gemeinschaftsbank e.G. als Aktionärin einen Betrag von EUR 4,7 Mio. als eine freiwillige Leistung in das Kapital (Kapitalrücklage) eines verbundenen Unternehmens leistet. Die aus dem Beschluss resultierende bedingte Verpflichtung ist zum Stichtag nicht erfüllt.

■ Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	13	3
kaufmännisch tätige Mitarbeiter	409	353

Außerdem wurden durchschnittlich 14 Auszubildende beschäftigt.

■ Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2023	119.078	6.744.518	208.934.700
Zugang 2023	12.396	335.510	13.508.500
Abgang 2023	1.850	135.633	3.750.500
Ende 2023	129.624	6.944.395	218.692.700

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	19.933.200,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	9.758.000,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

■ Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

■ Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

■ Mitglieder des Vorstands

Aysel Osmanoglu, Vorsitzende

Kreditsicherung, Gesamtbanksteuerung inkl. Konzernsteuerung und Rechnungswesen, Kommunikation, Vertrauenskreis, Strategie und Entwicklung, Menschen und Wertekultur, Beauftragtenwesen, Vorstandsreferat, Versicherungen, Recht

Christina Opitz

Firmenkunden, Treasury, internationale Aktivitäten

Dirk Kannacher

Gesamtbankorganisation und IT, Individualkunden, Privat- und Geschäftskunden, Stiftungs- und Schenkungsbereich, Immobilien und Beteiligungen, Zahlungsverkehr, Kundenerlebnismangement, Interne Revision

■ Mitglieder des Aufsichtsrats

Irene Ursula Reifenhäuser-Karnath, Vorsitzende
(ab 21.09.2023, zuvor stellvertretende Vorsitzende)
selbständige Diplom-Wirtschaftsingenieurin

Dr. Philip Otto Lettmann, Vorsitzender
(bis 03.06.2023)
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
WALA Heilmittel GmbH

Markus Ziener, stellvertretender Vorsitzender
(ab 21.09.2023)
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der
Software AG Stiftung

Dr. Beatrix Tappeser
Staatssekretärin a.D.

Dr. rer. Pol. Maria do Rosário Almeida Ritter
selbständige Diplom-Volkswirtin

Thomas Bieri
Pensionär

Dr. Sandra Reich
(ab 03.06.2023)
Unternehmensberaterin

Madlen Brandau
Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Henning Bernhof
Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Rolf-Ansgar Müller
Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Nachtragsbericht

■ Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

■ Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 21.522.605,78 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	17.212.186,95
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.152.260,58
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.158.158,25
	21.522.605,78

Bochum, 22. März 2024

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand
Aysel Osmanoglu, Christina Opitz, Dirk Kannacher

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet. Entsprechend dem Grundsatz „Geld ist für die Menschen da“ werden sozial ökologische Kriterien im Bankgeschäft integriert. Die Einlagen der Mitglieder und Kund*innen werden verwendet, um Unternehmen und Vorhaben zu finanzieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten handeln.

Als Genossenschaft ist die GLS Bank eine Mitgliederbank. Auf der Grundlage sozialorientierter Gründungsimpulse wird die Bank von Menschen gestaltet und getragen. Sie ist eine Gemeinschaft und ein Netzwerk, das sich für ein nachhaltiges Bankgeschäft engagiert.

Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bietet die GLS Bank im Sinne ihrer geschäftspolitischen Ziele ein breites Spektrum weiterer Leistungen an: Von der Schenkung bis zu Fondsanlagemöglichkeiten und von der Altersvorsorge bis zur unternehmerischen Beteiligung. Dazu arbeitet sie im Stiftungs- und Schenkungsbereich mit der GLS Treuhand e.V. zusammen. Die GLS Bank möchte eine Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit fördern.

Die GLS Bank bietet ihre Leistungen deutschlandweit an. Derzeit verfügt die Bank neben der Hauptstelle in Bochum über sechs Filialen an den Standorten Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart.

Das Geschäftsmodell der GLS Bank ist auf die Finanzierung der menschlichen Grundbedürfnisse im Einklang mit planetaren Grenzen und starken sozialen Fundamenten ausgelegt. Die GLS Bank investiert in die Branchen erneuerbare Energien, Ernährung, Bildung und Kultur, Wohnen, Soziales und Gesundheit sowie die nachhaltige Wirtschaft. In ihren Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen hat die GLS Bank Nachhaltigkeitskriterien festgelegt, die ihr als Entscheidungsgrundlage für ihr Anlage- und Kreditgeschäft dienen. Ausgeschlossen werden beispielsweise Unternehmen, die mit Atomkraft, Waffen, Kinderarbeit oder Gentechnik in Verbindung stehen.

Es braucht eine gesunde, regenerative Wirtschaftsweise, damit Menschen gesund, lebensfreudig, friedvoll, gleichberechtigt, sozial integriert und im Einklang mit der Natur leben können. Das Bankgeschäft der GLS Bank soll einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden, regenerativen und friedenschaffenden Entwicklung leisten. Vor diesem Hintergrund fokussiert sie sich konsequent auf die nachhaltigen Bedarfe ihrer Kund*innen und Mitglieder sowie auf ihr gesellschaftliches Wirken.

Gesellschaftlicher Wandel

Die GLS Bank versteht sich als ein Kreditinstitut, welches ein soziales und ökologisches Bewusstsein stärkt, um eine Transformation bzw. Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft zu forcieren. Grundlage ist dabei ihr Leitgedanke, dass Geld und Wirtschaft dem Menschen dienen und die Natur als Basis dessen erhalten und fördern soll.

Dazu ist die Bank Teil verschiedener Netzwerke, die eben dieses Ziel verfolgen. Sie ist u. a. Gründungsmitglied der GABV (Global Alliance for Banking on Values) und setzt sich hier gemeinsam mit diesem weltweiten Netzwerk für den aus ihrer Sicht notwendigen Wandel des globalen Finanzsystems ein. Darüber hinaus ist die GLS Bank auch Gründungsmitglied des Institute for Social Banking, das dazu beiträgt, möglichst viele Menschen für die sozialen und ökologischen Gestaltungsmöglichkeiten des Bankenwesens zu sensibilisieren.

Auch in den finanzierten Branchen Nachhaltige Wirtschaft, Wohnen, Bildung und Kultur, Soziales und Gesundheit, Ernährung und Erneuerbare Energien ist sie Mitglied in Verbänden. Einige sollen hier beispielhaft genannt werden:

- Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V. (Nachhaltige Wirtschaft)
- Netzwerk ImmoVielien e.V. (Wohnen)
- Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft e.V. (Bildung und Kultur)
- VdAB e.V. (Soziales und Gesundheit)
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) (Ernährung)
- BWE Bundesverband Windenergie e.V. (Erneuerbare Energien)

Trotz internationaler Zielsetzungen aus den UN-Entwicklungszielen und dem Pariser Klimaabkommen könnte die Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise viel schneller voranschreiten. Notwendig für den Wandel sind politische Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene. Hierzu bringt sich die GLS Bank in vielfältiger Weise in den Dialog ein und kämpft für eine enkeltaugliche Wirtschaftsweise. Dabei handeln wir nicht aus unserem unternehmerischen Interesse, sondern orientieren uns am kulturellen, sozialen und ökologischen Mehrwert der Gesellschaft.

Nachhaltigkeitssteuerung

Die Bank ist über ihr Leitbild und ihre Anlage- und Finanzierungsgrundsätze seit ihrer Gründung auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die in den Grundsätzen enthaltenen Ausschlusskriterien hat die GLS Bank im Jahr 2023 aktualisiert, um auf neue Entwicklungen in Forschung und Zivilgesellschaft einzugehen, eine stärkere Vereinheitlichung und Übersichtlichkeit zu erreichen sowie auf regulatorische Anforderungen zu reagieren. Besonders engagiert ist die Bank in der laufenden Verknüpfung von finanziellen und sozial-ökologischen Themen. So ergänzen Nachhaltigkeits- und Wirkziele die finanziellen Ziele der Geschäftsstrategie

und die Wirkungserfassung der finanzierten Vorhaben ergänzen finanzielle Ergebnisgrößen. Daneben erarbeitet die GLS Bank fortlaufend Ansätze und Instrumente, um Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement zu integrieren.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Klima und Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage sowie auf die Reputation von Kreditnehmer*innen und Vermögenspositionen haben können. Die GLS Bank begrüßt die aufsichtlichen Anforderungen zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement, da sie ein Verständnis dafür zum Ausdruck bringen, dass wir global vor vielfältigen Herausforderungen stehen, die die Risikoland-schaft von Banken stark tangieren. Der Klimawandel und der Verlust der Artenvielfalt sind dabei Beispiele für die ökologischen Krisen, denen die Gesellschaft aktuell und in Zukunft gegenüberstehen wird. Das Modell der planetaren Grenzen stellt wissenschaftlich fundiert die Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten dar und wird von der GLS Bank daher als Orientierungshilfe genutzt. Die dort aufgezeigten Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden, da andernfalls nicht umkehrbare ökologische Folgen eintreten könnten. Ein Beispiel für einen ökologischen Grenzwert, der international anerkannt ist, ist die 1,5 °C Grenze. Bei der Weltklimakonferenz 2015 haben sich die teilnehmenden Staaten darauf geeinigt, die globale Erderwärmung auf möglichst 1,5 °C zu begrenzen. Das daraus resultierende Budget an CO₂ Emissionen darf daher nicht überschritten werden. Diesen Grenzwert berücksichtigt die GLS Bank in ihrem Kerngeschäft, indem sie ihr Anlage- und Kreditportfolio entlang dieses Grenzwertes ausrichtet.

Zusätzlich zu den ökologischen Herausforderungen steht die Gesellschaft auch zahlreichen sozialen Herausforderungen gegenüber. Der Weltfrieden ist bedroht, nicht jede*r hat einen Zugang zu Bildung oder bezahlbarem Wohnraum und menschliche Grundbedürfnisse können nicht immer erfüllt werden. Ebenso wichtig, wie innerhalb der planetaren Grenzen zu bleiben, ist es aus Sicht der GLS Bank daher auch, eben diese sozialen Fundamente zu wahren. Aus diesem Grund hat die GLS Bank seit ihrer Gründung gezielt soziale Branchen finanziert. Dieser Fokus wird als Teil der weiter entwickelten strategischen Handlungsfelder besonders gestärkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 % nachdem es 2022 mit 1,8 % noch merkliches Wachstum gezeigt hatte. Die Inflationsrate verminderte sich von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023, der Preisauftrieb zeigte sich somit weiterhin ausgesprochen hoch.

Die Konjunktur wurde zu Jahresbeginn vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation und Materialengpässe gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse zudem von dem weiterhin andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten beispielweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts sowie den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November.

Die privaten Konsumausgaben gingen 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise dämpfte die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte sowie Nahrungsmittel und Tabakwaren erheblich weniger aus, trotz der teils deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der robusten Lage am Arbeitsmarkt. Das Investitionsklima zeigte sich gespalten. Eine sukzessive Abarbeitung von aufgestauten Auftragsbeständen führte zu gestiegenen Investitionen in maschinelle Ausrüstungen und Fahrzeuge. Die Bauinvestitionen sanken hingegen erneut um 2,1 %, nachdem diese bereits im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren. Die rasant steigenden Leitzinsen führten zu einem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war.

Die staatlichen Einnahmen stiegen 2023 stärker als die Ausgaben. Das Einnahmenwachstum resultierte vor allem aus steigenden Sozialbeiträgen sowie aus Anhebungen von städtischen Gebühren und Eintrittsgeldern für öffentliche Einrichtungen. Das Ausgabenwachstum war durch Anpassungen der Renten und Pensionen sowie von höheren Zinsaufwendungen geprägt. Hinzu kamen umfangreiche Mehrausgaben zur Abmilderung der Energiekrise, wie die Zahlungen für die Gas- und Strompreisbremsen der Bundesregierung.

Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort, erhöhten ihre Leitzinsen weiter und erreichten damit 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel eskalierende Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Die Anleihenmärkte zeigten 2023 aufgrund der Inflations- und Zinserwartungen sowie der tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken eine hohe Volatilität. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine

zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA und Europa. Insgesamt erwirtschaftete die zehnjährige Bundesanleihe zum Jahresende mit rund 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang.

Die allgemeinen Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben grundsätzlich auch Auswirkungen auf die GLS Bank. Der Krieg in der Ukraine und die Corona-Pandemie hat die GLS Bank und ihre Kreditnehmer jedoch verhältnismäßig gering getroffen, da die Bank stabile Branchen wie erneuerbare Energien, Wohnen und Bio-Lebensmittel finanziert. Die Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und Grundbedürfnissen der Wirtschaft zeigen in der Krise Resilienz, so dass wir auch weiterhin nicht mit großen, unerwarteten Kreditausfällen rechnen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis über bzw. untertreffen teilweise die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen und makroökonomischen Entwicklung haben wir nach der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und Lageberichtes 2022 anlassbezogen eine neue Kapital- und Eckwertplanung aufgestellt und Plananpassungen vorgenommen. In den folgenden Abschnitten werden die im Lagebericht des Vorjahres aufgestellten Prognosen mit der tatsächlichen Entwicklung verglichen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 9.747,0 Mio. EUR zum Jahresende 2022 um 1,6 % (Planwert 2,7 %) auf 9.906,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023. Während auf der Passivseite die Kundeneinlagen um 104,4 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,2 Mio. EUR zunahmen, stiegen auf der Aktivseite die Wertpapieranlagen um 88,2 Mio. EUR und die Kundenforderungen 352,7 Mio. EUR. Die Forderungen an Kreditinstituten verringerten sich um 287,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 1,5 %. Der geplante Anstieg der dBS von 4,0 % wurde insbesondere aufgrund der unterplanmäßigen Entwicklung der Kundeneinlagen nicht erreicht.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	5.274.191	4.921.500	352.691	7,2
Wertpapieranlagen	2.008.806	1.920.611	88.195	4,6
Forderungen an Banken	2.404.054	2.691.494	-287.440	-10,7

Kredite

Im Jahr 2023 konnten neue Kredite (inkl. Prolongationen) mit einem Risikovolumen von 1.161,0 Mio. EUR an die verschiedensten Kreditnehmer vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen verringerten sich im Berichtsjahr von 967,9 Mio. EUR auf 908,3 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen erhöhten sich von 714,9 Mio. EUR auf 858,2 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 36,9 Mio. EUR auf 209,6 Mio. EUR (Vorjahr 172,6 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg der Kundenforderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Unser bilanzielles Wachstumsziel von 10,0 % für die Kundenforderungen wurde mit einem tatsächlichen Anstieg von 7,2 % nicht erreicht.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 4.412,9 Mio. EUR verringert. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Schuldscheindarlehen und Termingeldern gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank sowie geringeren Guthaben in laufender Rechnung bei einem höheren Volumen an verzinslichen Wertpapieren. Dennoch konnte der Planwert für die Forderungen an Kreditinstituten und die Wertpapieranlagen um 77,9 Mio. EUR überschritten werden.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 104,4 Mio. EUR auf 8.219,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 1,3 %, die auf Zugänge bei Tagesgeldern und Sparbriefen zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 2,5 % nicht erreicht. Die Entwicklungen und Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt im Berichtsjahr wirkten sich dämpfend auf das Einlagenwachstum aus.

Die täglich fälligen Einlagen verringerten sich um 89,9 Mio. EUR bzw. 1,3 % und die Spareinlagen um 148,1 Mio. EUR bzw. 17,3 %. Die Termineinlagen und Sparbriefe erhöhten sich hingegen um 342,5 Mio. EUR bzw. 67,4 %. Aufgrund der verzinslichen Anlagemöglichkeiten wurden wieder Einlagen längerfristig angelegt und es wurde von täglich fällig nach kurz- bis mittelfristig umgeschichtet.

Die GLS Bank hat insgesamt 319.872 Einlagenkund*innen. 78,7 % des Einlagenvolumens entfallen auf Kund*innen, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 21,3 % auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 5,2 Mio. EUR auf 713,0 Mio. EUR und betreffen nahezu ausschließlich Refinanzierungen für Programmkredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außerbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Zinsswaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Solche Sicherungsgeschäfte bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Anteile an Nachhaltigkeitsfonds, die sie zum Teil selbst entwickelt hat, und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. Das Dienstleistungsgeschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Weitere Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäftes stellen neben der Kontenführung und dem Zahlungsverkehr die Vermittlung von Altersvorsorgemöglichkeiten für unsere Kund*innen dar.

Das Provisionsergebnis für das Geschäftsjahr 2023 liegt bei 32,2 Mio. EUR und damit um 0,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wohingegen sich die Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren jedoch verringert haben. Die Nachfrage nach Wertpapierprodukten fiel aufgrund der stark gestiegenen Zinsen und der damit einhergehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten geringer aus, sodass der Planwert von 36,5 Mio. EUR für das Provisionsergebnis insgesamt nicht erreicht wurde.

GLS Beitrag

Die Erträge aus dem GLS Beitrag sind gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 8,2 %, der über dem geplanten Wert von 6,6 % liegt. Dies resultiert aus dem Zuwachs von Neukund*innen.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in immaterielle Anlagewerte i. H. v. TEUR 82 und in die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. TEUR 1.507 getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2023 waren einschließlich der Vorstände 847 Mitarbeitende bei der GLS Bank beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt mit 3,9 % im Rahmen der geplanten Mitarbeitendenplanung. Durch die Ausgründung der GLS Mobility GmbH sind 12 Mitarbeitende der GLS Bank in die Tochter gewechselt. Am Jahresende befanden sich insgesamt 32 Mitarbeitende in der Ausbildung, davon 17 in der Berufsausbildung und 15 in einem Trainee-programm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Somit haben wir den Fokus auf Nachwuchskräfte wie strategisch beschlossen im Jahr 2023 gestärkt. Zwei Auszubildende und vier Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss fest übernommen werden.

Die betriebliche Mitbestimmung nimmt in der GLS Bank einzig der Vertrauenskreis wahr, der von den Mitarbeitenden analog eines Betriebsrates gewählt wird. Diese Form der Interessenvertretung ist an das Betriebsverfassungsgesetz angelehnt, fußt jedoch auf den von den Mitarbeitenden sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelten Mandatspapieren. Mit der Wahl im August 2022 umfasst der Vertrauenskreis 13 Mitarbeitende, davon sind drei Mitarbeitende für die Arbeit in der Mitarbeitendenvertretung zu 100% freigestellt. Im Laufe des Jahres 2023 ist das Gremium um vier Ersatzmitglieder erweitert worden, die in die regelmäßigen Sitzungen eingeladen werden, ebenso wie die Schwerbehindertenvertretung (zwei Mitarbeitende) und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Die JAV bestehend aus drei Mitarbeitenden wurde dieses Jahr neu gewählt.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelbeteiligung von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der neun Aufsichtsräte werden seitdem aus dem Kreise der Mitarbeitenden, für jeweils drei Jahre, in das Gremium gewählt.

Die GLS Bank bietet allen unbefristet beschäftigten Mitarbeiter*innen ein Zeitwertkonto an. Pro Jahr wird der Gegenwartswert für eine Woche, jeweils umgerechnet in Euro, als Arbeitgeberzuschuss in die Konten der Mitarbeiter*innen eingezahlt. Zudem können eigene Einzahlungen durch die Mitarbeiter*innen erfolgen. Eine Auszeit ist einmal jährlich möglich. Sie muss mindestens eine volle Woche betragen und rechtzeitig beantragt werden. Zusätzlich zur möglichen Auszeit kann das individuelle Guthaben zur Aufstockung einer Teilzeit oder für einen früheren Renteneintritt verwendet werden.

Die GLS Bank unterstützt ihre Mitarbeitenden bei der privaten Altersvorsorge durch einen monatlichen Zuschuss zu Beiträgen im Rahmen der Entgeltumwandlung. Zusätzlich leistet die GLS Bank ab einer Mindestbeschäftigungsdauer von 12 Monaten für alle Mitarbeitenden Zahlungen in Höhe von monatlich 5 Prozent des durchschnittlichen Bruttomonatseinkommens des Vorjahres in eine Unterstützungskasse.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die ein Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

Nichtfinanzielle (nachhaltige) Leistungsindikatoren

Geschäftsverlauf, -erfolg und -lage können nicht allein durch traditionelle finanzielle Kennzahlen des Jahresabschlusses und monetäre Werte angemessen dargestellt werden. Daher werden im Folgenden „nichtfinanzielle“ Leistungsindikatoren dargestellt, die zur internen Steuerung herangezogen werden und Teil der Ziele der Geschäftsstrategie der GLS Bank sind. Nachhaltigkeitsbezogene Leistungen werden dabei als

finanziell wirksam betrachtet, auch wenn sie sich bisher nicht explizit monetär ausdrücken lassen. Im Folgenden wird auf wesentliche Nachhaltigkeitsziele und Indikatoren aus dem Berichtszeitraum 2023 eingegangen.

Steigerung der sozial-ökologischen Wirkung durch das Kredit- und Anlagevolumen der GLS Gruppe

Auf Ebene der strategischen Nachhaltigkeitsziele wird das Kreditvolumen als übergeordnete Zielgröße für die Finanzierung sozial-ökologischer Projekte und Unternehmen herangezogen. 2023 hat die GLS Bank 5,3 Mrd. EUR in Krediten an nachhaltige Unternehmen und Projekte vergeben. Der Zielwert von 5,4 Mrd. EUR konnte nicht erreicht werden.

Im Anlagebereich wurde im Berichtszeitraum ein Nettomittelzufluss in nachhaltige Kapitalanlagen in Höhe von 109 Mio. EUR erreicht (Plan: 249 Mio. EUR) und 335 Mio. EUR Kapital wurden über den Primärmarkt beschafft (Zielwert: 530 Mio. EUR). Hintergrund der Entwicklung sind Unsicherheiten an den Märkten und bei unseren Anleger*innen.

Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an den Zielen des Pariser Klimaabkommens (1,5 °C-Kompatibilität)

Die GLS Bank legt ihr Kerngeschäft auf die Einhaltung der Pariser Klimaziele aus. Daher lässt sie regelmäßig ihr Kreditportfolio, die Einlagenanlagen, den GLS Bank Klimafonds und den GLS Bank Aktienfonds auf die 1,5 °C-Kompatibilität überprüfen.

Das Kreditportfolio der GLS Bank war zum Stichtag 31.12.2023 erneut in Einklang mit dem strategischen Ziel der 1,5 °C-Kompatibilität, wobei landwirtschaftliche Betriebe von der Berechnung ausgenommen sind.

Das Eigenanlagenportfolio, die Emissionen des GLS Bank Klimafonds sowie des GLS Bank Aktienfonds konnten aufgrund methodischer Ungenauigkeiten im Jahr 2023 nicht mit dem 1,5 °C Ziel abgeglichen werden.

Dauerhafte 1,5 °C Kompatibilität der betrieblichen Prozesse

Obwohl die wesentlichen Umweltauswirkungen in den Anlage- und Finanzierungsentscheidungen der GLS Bank liegen, setzt sich die Bank auch innerbetriebliche Ziele. Zum Stichtag 31.12.2022 standen die Emissionen, die im Bankbetrieb entstehen, im Einklang mit dem 1,5 °C Ziel des Pariser Klimaabkommens. Die Berechnung für den Berichtszeitraum 2023 erfolgt im ersten Quartal 2024.

*Langfristige Partnerschaft mit GLS Kund*innen und Mitgliedern*

Die GLS Bank möchte fortlaufend eine hohe Kundenzufriedenheit erreichen. Die Kund*innen der GLS Bank können hierzu bei der Kontoeröffnung einen Verwendungswunsch ihres Geldes angeben. Dadurch hat die GLS Bank ganz konkret die Möglichkeit, die Interessen ihrer Stakeholder zu berücksichtigen.

Ein möglicher Hebel zur Steigerung der Kundenzufriedenheit ist die telefonische Erreichbarkeit. Mit einer durchschnittlichen telefonischen Erreichbarkeit von 90,6% im Berichtszeitraum wurde das Ziel (90%) erreicht. Über den Net-Promoter-Score (Weiterempfehlungswert) wird die Kundenzufriedenheit erhoben und analysiert.

Identifikation der Mitarbeitenden mit der GLS Bank, ihren Kernwerten und Zielen

Die GLS Bank strebt an, die Identifikation der Mitarbeitenden mit der GLS Bank, ihren Kernwerten und Zielen fortlaufend zu stärken. Um dies zu messen und zu erhöhen hat sich die GLS Bank für 2023 verschiedene Ziele gesetzt.

Ein Ausdruck von Identifikation ist, wenn Mitarbeitende auch gleichzeitig Mitglied bei der GLS Bank sind. Die Mitgliederquote von 82,3% in 2023 liegt knapp unter dem Zielwert von 83%. Die Gesundheitsquote der Mitarbeitenden konnte im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden, sondern verbleibt auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (92,3%) und liegt damit leicht hinter dem Ziel von 95% zurück.

Die Fluktuationsrate aller Mitarbeitenden lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 6,3% und liegt damit knapp oberhalb des Zielwertes von 6%. Im nächsten Jahr werden wir die Maßnahmen zur Zielerreichung überprüfen.

Messung der sozial-ökologischen Wirkung der GLS Gruppe

Seit 2020 ist die Wirkungstransparenz im Kreditbereich der GLS Bank verankert, um die relevanten Neukredite an Firmenkund*innen mit ihrer sozial-ökologischen Wirkung systematisch zu erfassen. Zugeschnitten auf das jeweilige Geschäftsmodell und die Branche, erfassen die Berater*innen gemeinsam mit den Firmenkund*innen die entsprechenden Daten zur Wirkung der Kreditvergaben. Im Wirkungstransparenzportal konnten im Jahr 2023 Prozessoptimierungen umgesetzt werden, so dass die Indikatoren noch passgenauer auf die Kund*innen und ihre Geschäftsmodelle passen.

Aufgrund der Prozessoptimierung konnten wir im Berichtszeitraum nur für 71,6% der relevanten Firmenkundenkredite die sozial-ökologische Wirkung erheben. Durch die umgesetzten Optimierungen gehen wir davon aus, dass die Abdeckung im nächsten Jahr gesteigert wird.

Im Jahr 2023 haben wir weiter daran gearbeitet, unsere sozial-ökologische Wirkung im Kreditbereich mithilfe von Wirkzielen in die Steuerungs- und Zielsysteme der GLS Bank aufzunehmen. Aus den Zukunftsbildern der GLS Wirkungstransparenz werden inhaltliche Schwerpunkte extrahiert und deren Erreichung mess- und steuerbar gemacht. Das Controlling der Bank erweitert sich somit einerseits um weitere Nachhaltigkeitsaspekte und nimmt andererseits die Perspektive der sozial-ökologischen Qualitätssteuerung in Einklang mit dem Leitbild, der Strategie und den Zukunftsbildern der GLS Bank ein.

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Ausrichtung und Transparenz wurde im Berichtsjahr die fortlaufende 100% Transparenz in der Eigenanlage und in der Firmenkreditvergabe mithilfe der Kreditliste umgesetzt. Hierzu gehört auch,

dass wir fortlaufend die Nachhaltigkeit in den Eigenanlagen über die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze der GLS Bank sicherstellen.

Zur geplanten Ausweitung der GLS Wirkungstransparenz auf weitere Bereiche der GLS Gruppe wurde zunächst die Eignung der Methode überprüft. Nach einem Bedarfsabgleich wurde die GLS Wirkungstransparenz in einigen Bereichen fortgeführt. Bei beispielsweise der GLS Treuhand und GLS Crowd haben sich andere Bedarfe hinsichtlich der Wirkungsmessung ergeben, sodass zunächst von einer kurzfristigen Umsetzung abgesehen wurde. Das Projekt zur Messung und Offenlegung der Wirkung am Kapitalmarkt erzielt laufend Fortschritte und wird in 2024 wie geplant fortgeführt.

Geschlechterparitätische Besetzung der ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Das Ziel der geschlechterparitätischen Besetzung der Vorstandsebene wurde im Jahr 2023 übertroffen, da mehr Frauen als Männer im Vorstand sind. Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wird ebenfalls das Ziel nach Geschlechterparität verfolgt. Der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene konnte auf 43,6% (42,4% im Vorjahr) gehoben werden. In der dritten Führungsebene konnte der Frauenanteil auf 60,5% (41,2% im Vorjahr) erhöht werden.

Maßnahmenimplementierung zu Chancengleichheit & Gehaltsgerechtigkeit

Um betriebsinterne Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern zu reduzieren, hat sich die GLS Bank die Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gap auf unter 10% zum Ziel genommen. Im Jahr 2023 konnte dieser im Vergleich zum Vorjahr (11,8%) auf 7,3% gesenkt werden. Der Gender-Pay-Gap soll nun fortlaufend unter 10% gehalten werden. Zudem wurden erneute Durchläufe des unternehmensweiten Mentoringprogramms realisiert.

Bewusstseinsbildung und Stärkung der GLS Gemeinschaft

Die Netzwerkarbeit rund um die politischen Forderungen der GLS Bank und die Förderung des bewussten Umgangs mit Geld in der Gesellschaft sind Gegenstand der Nachhaltigkeitsziele. Mit 176 Veranstaltungen (Zielwert: 200) und 1.763 Einträgen in der GLS Bank Navi App (Zielwert: 2.000) liegen wir unterhalb des angestrebten Planwertes. In 2024 werden diese Ziele hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitswirkung evaluiert und nachgeschärft.

Ausarbeitung von Einbettungsmöglichkeiten der sozialen Aspekte in den Nachhaltigkeitszielen

Im Rahmen der internen Strategieweiterentwicklung legt die GLS Bank den besonderen Fokus auf soziale Aspekte, unter Fortführung der ökologischen Anstrengungen. Vor dem Hintergrund wurden die Nachhaltigkeitsziele 2023 um eine stärkere soziale Perspektive erweitert. Für die folgenden Jahre wurde das übergeordnete Ziel „Stärkung der sozialen Fundamente durch Kerngeschäft und Bankbetrieb“ aufgenommen.

Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an der integrativen Risiko- und Qualitätssteuerung der GLS Bank

Durch die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Steuerungssysteme der GLS Bank konnten nächste Schritte in Richtung einer integrierten Risiko- und Qualitätssteuerung gegangen werden. Im Berichtszeitraum haben wir unsere Wirkziele weiterentwickelt und diese kontinuierlich im Rahmen unserer internen Berichterstattung aufbereitet. Durch die unzureichende Messbarkeit ist unsere Ambition zu einer integrierten Risiko-Chancen Betrachtung Gegenstand der aktualisierten Geschäfts- und Risikostrategie und wird in 2024 kein zu messendes Nachhaltigkeitsziel mehr werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich per 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	880.644	838.629	42.015	5,0
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	817.788	779.846	37.942	4,9
Harte Kernkapitalquote	13,8 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	13,8 %	14,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	16,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2023 stets eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2023 817,8 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 3,2912 % – zum 31.12.2023 insgesamt mindestens 13,2912 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 15,7 %. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 15,8 % nahezu erreicht.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 23. Februar 2023 eine angepasste Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge wurden auf insgesamt 2,25 % festgelegt. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen seit Dezember 2019 auf 1,5 % festgelegt worden. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war jederzeit gegeben.

Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelerstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 775,6 Mio. EUR und besteht mit 694,3 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 19,9 Mio. EUR bzw. 3,0 %. Vor dem Hintergrund der aufgrund des Wachstums des Kreditgeschäftes steigenden Eigenmittelanforderungen ist dies aus unserer Sicht das Ergebnis der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Der für 2023 geplante Anstieg der Geschäftsguthaben um 80,0 Mio. EUR wurde jedoch nicht erreicht. Dies resultiert aus den steigenden Zinsen sowie der Zurückhaltung bei längerfristigen Geldanlagen.

Am 31. Dezember 2023 waren insgesamt 32,4 Mio. EUR (Vorjahr 32,6 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt im Wesentlichen aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Geschäftsguthaben unterhalb unserer Prognose. Die Eigenkapitalausstattung betrachten wir gemessen an den aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen weiterhin als gut; wir werden insbesondere durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben nach unserer Planung auch zukünftig die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung jederzeit erfüllen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR sowie des KWG und des GenG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. zurückgestellt.

Bei unseren Kreditnehmern handelt es sich um Kredite in den Bereichen Ernährung (9 %) sowie erneuerbare Energien (28 %). Diese Branchen weisen seit Jahren ein Wachstum auf. Weitere 23 % der Kredite werden an die Branchen Soziales und Gesundheit sowie Bildung und Kultur vergeben. Darüber hinaus wurden 28 % der Kreditvergaben in nachhaltiges Wohnen und 11 % in nachhaltige Wirtschaft investiert.

Von den 5.274,2 Mio. EUR Krediten wurden 4.916,4 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 336,2 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 21,6 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) vergeben.

Geld- und Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. mit Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	1.969.215	1.864.481	104.734	5,6
Liquiditätsreserve	39.591	56.130	-16.539	-29,5

Es wurden 842,9 Mio. EUR (Vorjahr 941,4 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen, Tagesgelder sowie Schuld-scheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank und 0 Mio. EUR (Vorjahr 28,3 Mio. EUR) in verzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve angelegt. Die verzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 1.926,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.830,6 Mio. EUR) und weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 189,1 Mio. EUR (Vorjahr 273,5 Mio. EUR) aus. Die in 2023 durchgeführten Käufe von verzinslichen Wertpapieren weisen überwiegend eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren auf.

In Schuldscheindarlehen der DZ BANK und der DZ HYP haben wir ein Nominalvolumen von 1.625,0 Mio. EUR (Vorjahr 1.960,0 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2024 bis 2030 werden jährlich zwischen 11,4% und 16,6% dieser Schuldscheindarlehen fällig.

Die Schuldverschreibungen entfallen zum 31. Dezember 2023 insbesondere auf verzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten und auf gedeckte Anleihen (Pfandbriefe).

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nichthandels-buchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. Genussrechte oder Anleihen).

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2023 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 102.169. Davon entfallen TEUR 61.499 auf die UmweltBank AG, die in den Geschäftsjahren 2018 bis 2023 erworben wurden, TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält, sowie TEUR 9.911 an der Triodos Bank NV. Weitere TEUR 3.591 betreffen die Beteiligung an der GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, die Anteile an der Atruvia AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerative Energieprojekte. Außerdem ist die GLS Investment Management GmbH eine hundertprozentige Tochter der GLS Bank. Sie entwickelt nachhaltige Investmentfonds und betreut diese auf Basis unbefristeter Anlageberatungsverträge dauerhaft unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Die im vorherigen Berichtsjahr gegründete GLS Mobility GmbH als 92%ige Tochter der GLS Bank hat im Geschäftsjahr 2023 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Als Beitrag zur Mobilitätswende erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Zusammenhang mit E-Mobilität, insbesondere im Zusammenhang mit der Bereitstellung eines Bezahlsystems, dem Vertrieb von Bezahlterminals für Ladeinfrastruktur sowie der kaufmännischen Betriebsführung von Ladestationen.

Des Weiteren bestanden mehrheitliche Beteiligungen an der GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, der GLS In der Schornau GmbH & Co. KG sowie der GLS Greenfields Buckow GmbH & Co. KG. Die Gesellschaften verwirklichen Immobilienprojekte, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Die GLS Bank stellt einen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in den die vorgenannten Gesellschaften einbezogen werden.

Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der GLS Bank war jederzeit gegeben.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2023 bei 100% und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2023 beträgt unsere LCR 162% (Vorjahr 155%).

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Wesentliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR %	
Zinsüberschuss ¹⁾	148.528	115.520	33.008	28,6
Provisionsüberschuss ²⁾	32.210	31.654	556	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	17.873	17.139	734	4,3
Verwaltungsaufwendungen	109.572	98.924	10.648	10,8
a) Personalaufwendungen	56.265	50.963	5.302	10,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	53.307	47.961	5.346	11,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	86.596	61.192	25.404	41,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-38.913	-17.407	-21.506	-123,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	47.683	43.785	3.898	8,9
Steueraufwand	16.160	15.484	676	4,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	20.000	-10.000	-50,0
Jahresüberschuss	21.523	8.302	13.221	159,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße / Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung (Bewertungsergebnis).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Jahr 2023 nominal auf TEUR 86.596 (Vorjahr TEUR 61.192) verbessert und ist damit um 41,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss und höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erneut überkompensieren. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist das Betriebsergebnis vor Bewertung insbesondere aufgrund einer verbesserten Zinsspanne um 0,25 Prozentpunkte auf 0,89% gestiegen und liegt damit über dem Planwert von 0,82%. Der nominale Planwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde um TEUR 4.186 übertroffen. Die Planabweichung resultiert vor allem auf den überplanmäßigen Anstieg des Zinsüberschusses sowie dem unterplanmäßigen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 28,6% erhöht werden konnte und mit TEUR 148.528 um TEUR 5.411 über dem Planwert von 143.117 TEUR liegt. Der nominale Anstieg des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten. Die Relation des Zinsüberschusses zur gestiegenen

durchschnittlichen Bilanzsumme erhöhte sich um 0,32 Prozentpunkte auf 1,52%. Unsere Prognose für die Zinsspanne von 1,42% haben wir übertroffen. Dabei stand dem unterplanmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme ein höherer Zinsüberschuss gegenüber.

Das Provisionsergebnis hat sich um 1,8% auf TEUR 32.210 erhöht. Der Planwert von TEUR 36.500 für den Provisionsüberschuss wurde nicht erreicht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer verhalteneren Nachfrage nach Wertpapierprodukten aufgrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 734 auf TEUR 17.873 gestiegen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus dem GLS Beitrag. Der Planwert der sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 18.308 wurde nicht erreicht.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen im vergangenen Jahr um 10,4% auf TEUR 56.265 (0,58% der dBS) insbesondere aufgrund einer höheren Mitarbeiterzahl. Der erreichte Wert liegt dabei mit TEUR 765 oberhalb unseres absoluten Planwerts. In Relation zur dBS überschreiten die Personalaufwendungen den Planwert um 0,03 Prozentpunkte.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 11,1 % auf TEUR 53.307 bzw. auf 0,55 % der dBS. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entfällt insbesondere auf Aufwendungen für die Datenverarbeitung sowie auf Aufwendungen für die Auslagerung von Bankenaufgaben und auf Aufwendungen für Bankkarten. Der Planwert von TEUR 58.326 wurde unterschritten. Die geplante Relation zur dBS von 0,55 % wurde exakt erreicht, da sowohl die anderen Verwaltungsaufwendungen als auch die dBS unterplanmäßig gestiegen sind.

Die Erhöhung des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung entfällt auf höhere Aufwendungen aus der Bewertung des Kundenkreditgeschäftes. Die Abschreibungen auf Wertpapiere zeigten sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen rückläufig. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2023 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 44.060 (Vorjahr TEUR 14.884).

Die Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von TEUR 43.017 liegen um TEUR 14.313 über dem geplanten Wert von TEUR 28.704. Zur Erfüllung der Vorgaben des IDW RS BFA 7 war die Bildung weiterer Pauschalwertberichtigungen für vorhersehbare noch nicht konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft notwendig.

Das positive Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen liegt bei 2,8 Mio. EUR und damit deutlich über dem geplanten negativen Bewertungsergebnis in Höhe von 7,6 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war die Realisierung von Kursgewinnen aus den Fonds der Liquiditätsreserve und der Kursgewinn aus dem Verkauf der Aktie der Sinnova AG. Der Plan basierte hauptsächlich auf kalkulierten erwarteten bonitätsinduzierten Verlusten.

Die Bewertung der Beteiligungen des Anlagevermögens führte zu Zuschreibungen für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.935 und Abschreibungen über TEUR 335 für sonstige Beteiligungen.

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 10,0 Mio. EUR erhöht.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2023 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 47.683. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 16.160 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 10.000 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 21.523. Der Planwert wurde damit um TEUR 772 übertroffen.

Unter Berücksichtigung der ab 2012 erstmals dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 1.378), Zuführung zu Vorsorgereserven (TEUR 1.043) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 10.000) und gezahlte Ertragsteuern (TEUR 16.074).

Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 50.017 (Vorjahr TEUR 35.890) ergibt im Verhältnis zum Eigenkapital von TEUR 775.644 (Vorjahr TEUR 743.629) eine Rendite vor Steuern von 6,4 % (Vorjahr 4,8 %). Die relative Erhöhung resultiert aus dem höheren Gesamtüberschuss bei einem geringfügig gestiegenen Eigenkapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,22 % (Vorjahr 0,09 %). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie der sonstigen betrieblichen Erträge ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 62,8 % auf 56,4 % verringert. Sie liegt damit noch unter dem Planwert von 58,4 %. Diese positive Planabweichung ist vor allem durch den überplanmäßigen Zinsüberschuss sowie den unterplanmäßigen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung sind wir mit dem Geschäftsergebnis im Jahr 2023 zufrieden. Insbesondere unter Berücksichtigung der herausfordernden makroökonomischen Faktoren ist die Entwicklung im Kreditgeschäft in 2023 als erfreulich zu bewerten.

Die Reaktion der Finanzmärkte auf den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Unsicherheit an den Finanzmärkten und die steigende Inflation wirkten sich dämpfend auf unser Wachstum aus. Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 1,6 % wurde unsere Wachstumserwartung nicht erreicht. Die bestehende Zunahme der Einlagen und Kredite im Vergleich zum Vorjahr werten wir weiterhin als eine Vertrauenserklärung unserer Kunden.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2023 ist u. a. durch ein gegenüber dem Vorjahr um 25,4 Mio. EUR gestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung gekennzeichnet. Der Anstieg ist auf den stärker als die Verwaltungsaufwendungen gestiegenen Zinsüberschuss und die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 0,25 Prozentpunkte auf 0,89 % der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme erhöht.

Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 34.298 gesteigert werden und fällt TEUR 685 höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 2,03 % das Vorjahresniveau von 1,71 % aufgrund des stärkeren Wachstums des ordentlichen Geschäftsergebnisses übertroffen.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Gehalts- und Sozialaufwendungen, Sachaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) sind um TEUR 8.894 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen nominal TEUR 3.501 unterhalb des ursprünglichen Planwertes. Da der Anstieg der gesamten Betriebsaufwendungen höher war als der Anstieg der Bilanzsumme betragen die gesamten Betriebsaufwendungen in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme 1,15 % (Vorjahr 1,07 %).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäftes immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Unter anderem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen sowie die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplannungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken (einschließlich Beteiligungsrisiken), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken. Die Adressenausfallrisiken und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden grundsätzlich monatlich Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt.

Seit dem 01.01.2021 erfolgt die Risikosteuerung auf Basis der Anforderungen des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“. Für die Konzeption der Risikotragfähigkeit werden seit dem Jahr 2021 zwei komplementäre Perspektiven für das Risikotragfähigkeitskonzept verwendet: die ökonomische und die normative Perspektive. Die ökonomische Perspektive setzt auf einer bilanzierungsunabhängigen, vermögensorientierten Herangehensweise auf. Die normative Perspektive setzt auf rechnungslegungsorientierten und aufsichtsrechtlichen Werten auf. Demnach spielen die Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Perspektive und die Kapitalplanung in der normativen Perspektive innerhalb des Steuerungsprozesses für uns eine elementare Rolle, da sie alle wesentlichen Risiken der Bank komprimiert erfassen und einen Überblick über die Risikosituation ermöglichen.

In der ökonomischen Perspektive quantifizieren wir in der Gesamtbanksteuerung alle wesentlichen Risiken, die die Substanz (Liquidationsansatz) des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in der die Risikodeckungsmasse und die Risiken der Bank gegenübergestellt werden. Die Risikomessung erfolgt zum aktuellen Stichtag (t0) mit einem Konfidenzniveau 99,9%. Hierzu zählen Adressenausfallrisiken aus den Kunden-, Eigengeschäften und Beteiligungen sowie Fondsrisiken. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir ein Value at Risk Modell (VaR) basierend auf einer historischen Simulation. Operationelle Risiken werden mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt.

In der normativen Perspektive beurteilt die GLS Bank im Rahmen der Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg, ob alle regulatorischen und aufsichtlichen (Struktur-) Anforderungen erfüllt werden können. Hierzu gehören die Kapitalgrößen (Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung, Eigenmittelzielkennziffer) sowie sämtliche Strukturansforderungen hinsichtlich der Kapitalqualitäten des harten Kernkapitals, anderen Kernkapitals und Ergänzungskapitals. In beiden Perspektiven werden von der Bank Stresstests bzw. adverse Szenarien simuliert.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang, Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb der Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und die Korrelationseffekte zwischen den Risikoarten werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stress-testing der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wirkt in der Risikomessung. Die Risikokonzentrationen werden von uns dabei nicht als separate Risikoart betrachtet, sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir

auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze. Stresstests sind grundsätzlich in beiden Perspektiven des ICAAP regelmäßig und anlassbezogen zu simulieren. Die risikoartenspezifischen Stresstests bilden wir in der ökonomischen Perspektive ab. Risikoartenübergreifende und inverse Stresstests bilden wir mit Szenarioanalysen in der normativen Perspektive und mit entsprechenden Stress-Parametern zusätzlich in der ökonomischen Perspektive ab. Unser Stresstestportfolio beinhaltet neben den risikoartenübergreifenden Szenarioanalysen jeweils unter Berücksichtigung von Risikotreibern und Risikokonzentrationen auch risikoartenspezifische Sensitivitätsanalysen.

Zum 31.12.2023 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 84.615 (Vorjahr TEUR 83.572). Zusätzlich bestehen am 31.12.2023 Einzelwertberichtigungen bei Krediten von TEUR 58.038 (Vorjahr TEUR 33.786).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die geleisteten Beiträge an diese Sicherungseinrichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 4.272. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Ausfall- und Migrationsrisiko, Spreadrisiko und Beteiligungsrisiko.

Adressenausfallrisiko Kundengeschäft

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden die, nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden, ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß den VR Ratingverfahren. Auf diese VR Ratingverfahren entfallen Ende 2023 99,97 % (Vorjahr 99,8 %) des gesamten Kundenkreditvolumens (bezogen auf das Exposure at Default). Das Exposure at Default (EAD) bezeichnet das ausfallgefährdete Volumen und berücksichtigt neben dem aktuellen Saldo des Kreditnehmers auch das mögliche Ziehen von offenen Linien (entspricht der prognostizierten Inanspruchnahme bei Ausfall). Lediglich 0,03 %

(Vorjahr 0,04 %) werden noch mit dem BVR I Rating den definierten Risikoklassen zugeordnet und fließen in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die parclT stellt ein neues Kreditportfoliomodell zur Verfügung, in dem mittels eines Simulationsansatzes neben Ausfallrisiken auch Migrationsrisiken in konsistenter Weise abgebildet werden können. Hierdurch wird die vollständige Integration der Adressrisiken im Kundengeschäft im Sinne des ICAAP-Leitfadens von BaFin und Bundesbank ermöglicht. Das neue KPM-KG barwertig löst damit den bisherigen Blankoansatz des KPM-KG periodisch in der Risikomessung ab. Seit dem 30.06.2023 bemessen wir die Ausfallrisiken im Kreditportfolio in der ökonomischen Perspektive mit dem neuen barwertigen Verfahren. Genutzt wird ein Simulationsmodell zur Modellierung der Wertschwankungen des Gesamtportfolios durch Ratingmigration und Ausfälle. Das neue, barwertige Kreditportfoliomodell Kundengeschäft (KPM-KG) setzt auf der zentralen Größe der Kreditrisikoprämien auf, die für die Konten des Portfolios im Rahmen der Kreditrisikoprämienkalkulation berechnet wird. Ändert sich die Ratingklasse oder die Verlustschätzungsbestandteile eines Kunden, ändern sich auch die dazugehörigen Kreditrisikoprämien.

Die Darstellung der Bonitätsstruktur des Kundenportfolios ist aufgrund des Modellwechsels hinsichtlich der Bezugsgröße im Folgenden nur bedingt vergleichbar, rund 77 % des Exposure at Default (Vorjahr 79 %) des Risikovolumentens = Inanspruchnahme zzgl. offener Kreditzusagen) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 mit Ausfallwahrscheinlichkeiten von bis zu 0,75 % zum 31.12.2023 zu, die ein geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die Ausfallwahrscheinlichkeiten größer 1,1 % bis max. 30 % haben sowie ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rund 21 % des EaD (Vorjahr 19 %) des Risikovolumentens aus. Etwa 2 % des EaD (Vorjahr 1 % des Risikovolumentens) sehen wir als akut ausfallgefährdet an und für weitere 0,2 % (Vorjahr 0,2 %) liegt kein aktuelles Rating vor.

Die am 31.12.2023 für das Jahr 2024 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft zu 72,1 % aus.

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden u. a. sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst und ausgewertet.

Im Jahr 2023 lag eine Intra-Risikokonzentration hinsichtlich der Größenklassen und Sicherheitenstruktur vor.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung (PWB) gemäß IDW RS BFA 7 legt den einfachen modellierten Verlust als Berechnungsgröße zu Grunde und berücksichtigt neben den Forderungen an Kunden, auch Forderungen an Kreditinstitute, unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditlinien sowie Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt. Die Zuführung zu den PWB gemäß IDW RS BFA 7 beläuft sich auf 1,3 Mio. EUR und betragen somit 17,7 Mio. EUR (Vorjahr 16,4 Mio. EUR).

Adressenausfallrisiko Eigenanlagen

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft (verzinsliche Wertpapiere und Bankenforderungen) begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze „BB“) sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt ausschließlich bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK als Kontrahent zusammen.

Die liquiden Adressenausfallrisiken berechnen wir mit dem Programm „KPM EG“. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft, die Risikomessung erfolgt dabei ebenfalls rollierend für 12 Monate. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parclT GmbH verwendet.

Die am 31.12.2023 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 60,0 % aus.

Im Jahr 2023 lag eine Intra-Risikokonzentration in der Branche Finanzinstitute vor.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert einer Beteiligung. Negative Abweichungen vom Erwartungswert können resultieren aus Wertänderungen einer Beteiligung an sich, einer negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Aus-schüttung), sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Für das Beteiligungsrisiko nutzen wir den Ansatz der „Verteilten Risikomessung“. Dafür gliedern wir unsere Beteiligungen in die folgenden Kategorien:

- Verbundbeteiligungen (DZ BANK AG, Atruvia AG, andere Verbundbeteiligungen)
- Konzerntöchter
- Sonstige Beteiligungen, die zwischen börsennotiert und nicht börsennotiert unterschieden werden.

Der Value at Risk wird

- bei den Verbundbeteiligungen über Risikokennziffern aus dem Tool „okular BETRIS“ herangezogen.
- bei Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen aus der Historie der Schwankungsbreiten des entsprechenden Börsenkurses abgeleitet.
- bei den sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind und den Konzerntöchtern über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d.h. über einen entsprechend gewählten Aktienindex werden aus der Historie Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen.

Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird per 31.12.2023 mit 65,0 % ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird per 31.12.2023 mit 64,7 % ausgelastet.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und Kursänderungsrisiko in verzinslichen Wertpapieren), Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendungen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Infolgedessen könnte der Wert eines zinsinduzierten Vermögenswertes aufgrund von Änderungen der Bewertungszinskurve negativ vom Erwartungswert abweichen. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substanziellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation). Bestandteil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko aus impliziten Optionen, das die unerwartete Ausübung einer Option in einem Produkt beschreibt und zum Beispiel Sonderkündigungs-, Sonder-tilgungs- oder gesetzliche Kündigungsrechte beinhaltet.

Ausgehend von unserer Zinsprognose werden die Auswirkungen abweichender Zinsentwicklungen auf den jeweils aktuellen Stichtag ermittelt. Zum 31.03.2023 wurde die Methodik angepasst und auf eine rollierende Historie von 5 Jahren (vorher 10 Jahre) umgestellt. Im Rahmen des VaR-Modells basierend auf einer historischen Simulation ergibt sich zum 31.12.2023 ein Value at Risk als Abweichung des aktuellen Zinsbuchbarwerts zu dem Barwert mit dem Konfidenzniveau 99,9 % von 212,6 Mio. EUR.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Basierend auf der Zinsprognose der DZ BANK gehen wir von einem moderaten Anstieg des Zinsniveaus aus. Einen Risikoeintritt aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum halten wir für nicht ausgeschlossen.

Die per 31.12.2023 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 75,9% aus.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsrisiko setzen wir einen Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Die Risikomessung beruht auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einer Haltedauer von 250 Tagen. Im Fondsrisiko werden die wesentlichen Risikoarten Adressenausfallrisiko und Marktpreisrisiko unterschieden. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondsrisiko beträgt zum 31.12.2023 für das Adressenausfallrisiko 65,9% und für das Marktpreisrisiko 65,0%.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauslastung zum 31.12.2023 ergibt sich somit nicht.

Das Globallimit für die Marktpreisrisiken wird per 31.12.2023 mit 75,7% ausgelastet.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Das Modell für die Berechnung des Zinsänderungsrisikos wurde von der parclT angepasst. Wir haben die neue Berechnungsmethode zum 31.12.2022 übernommen. Die Risikoberechnung erfolgte bislang auf Basis einer historischen Simulation. Dabei werden 250-tägige Zinsentwicklungen auf einem historischen Zeitraum (seit 2020) ausgewertet und damit das Zinsbuch verbarwertet. Die neue Methodik ersetzt diese 250-tägigen Zinsentwicklungen durch 1-tägige Zinsentwicklungen auf einem rollierenden 10-Jahres Band. Darauf wird die Barwertveränderung (Performance) berechnet. Diese 1-tägigen historischen Performances werden mittels Resampling („Ziehen mit Zurücklegen“) auf den 250-tägigen Risikohorizont für die Risikotragfähigkeit skaliert.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko einer Bank, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für die Liquidität aufwenden zu müssen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Zur Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wurden u. a. Risikoaffinitäten, Frühwarnindikatoren sowie Ambitionsniveaus hinsichtlich der Liquiditätskennziffer gem. LCR, NSFR sowie Mindestüberlebenshorizont festgelegt. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis unserer diversifizierten Liquiditätsausstattung dar. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen. Die Messung der Zahlungsfähigkeit erfolgt im Rahmen der Liquiditätstragfähigkeit. Hierfür werden verschiedene szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Aus der Gegenüberstellung wird ermittelt, wie lange die GLS Bank potenziell auftretende Liquiditätsabflüsse durch Liquidierung des Liquiditätsdeckungspotenzials abdecken kann. Der Zeitraum, für welchen die Zahlungsfähigkeit des Instituts unter Stressbedingungen sichergestellt ist, wird als Überlebenshorizont bezeichnet. Die Betrachtung des Refinanzierungskostenrisikos entfällt, da dieses Risiko gem. der aktuellen Risikoinventur als unwesentlich eingestuft wurde.

Auf die Einbeziehung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir verzichtet, da es aufgrund seiner „Eigenart“ nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann.

Des Weiteren werden regelmäßig Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken ermittelt, um die Anfälligkeit gegenüber Schwankungen des Preises für Liquidität angemessen beurteilen zu können.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsquellenrisiko.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse, Rechtsrisiken oder dolosen Handlungen eintreten.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self Assessments. Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potenzielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Verlustdatenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation der in der Risikoinventur definierten Schadensereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits- und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2023 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 57,2% aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden im Rahmen der ökonomisch orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Für das Jahr 2023 ergibt sich zum 31.12.2023 eine Auslastung des Gesamtbanklimits von rd. 69,7%.

Auch die Liquiditätstragfähigkeit war im Berichtsjahr gegeben.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung entsprechend unserer Risikotragfähigkeitsrechnung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31.12.2023 817,8 Mio. EUR. Die GLS Bank hat zum Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 15,7% und hält damit die Mindest-Gesamtkapitalquote (13,3%), darunter die Kapitalzuschläge gem. SREP Bescheid (2,0%), die kombinierten Kapitalpuffernanforderungen (Kapitalerhaltungspuffer 2,5%, antizyklischer Kapitalpuffer 0,74% und sektoraler Kapitalpuffer 0,05%), sowie die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer (2,2%) ein. Diese Mindestanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit von der GLS Bank erfüllt.

Die Risikotragfähigkeit ist nach derzeitigem Planungsstand im Jahr 2023 angesichts der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nach der Risikotragfähigkeitsrechnung und den weiteren Erkenntnissen aus unserem Risikomanagement nicht erkennbar.

Auf die Auswirkungen der Corona Krise und des Kriegs in der Ukraine hinsichtlich der Risikolage im Folgejahr wird im nachfolgenden Abschnitt – Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken – eingegangen.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Planung beruht auf der Annahme eines Kundenwachstums in 2024 von netto 25.000 Kund*innen (das entspricht einem prozentualen Wachstum von knapp 7%).

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird sich nach den Erwartungen des Vorstands im Jahr 2024 bedingt durch das Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie des Kundeneinlagenvolumens um etwa 4,5% erhöhen. Wir rechnen weiterhin mit einem anhaltenden Wachstumstrend, welcher sich auch durch gezielte Maßnahmen im Rahmen der Neukundengewinnung nach unseren Erwartungen manifestieren wird. Wir planen daher mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme von 4,2% im Jahr 2024.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2024 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum in Höhe von ungefähr 8,5% im Kundenkreditgeschäft aus. Basierend auf der Zinsprognose der DZ BANK erwarten wir in 2024 sinkende Zinsen am kurzen und nahezu stagnierende Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten weiterhin darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren.

Nach wie vor unterstützt die GLS Bank unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten Initiativen und Unternehmen durch Kreditvergaben. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an.

Gleichwohl stellen wir uns darauf ein, dass der erhebliche Konditionswettbewerb anhalten wird, der ausgehend von einem dynamischen Zinsumfeld die Margen aller Akteure unter Druck setzen wird.

Ausgehend von der Prämisse moderat steigender Kundeneinlagen und gleichzeitig anhaltend hohem Wachstum im Kundenkreditgeschäft, gehen wir für das Eigengeschäft von einer nahezu konstanten Volumensentwicklung aus.

Passivgeschäft

Wir haben im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass in einem dynamischen Zinsumfeld, das Wachstum durch Anhebung der Einlagenkonditionen gesteigert werden konnte. Für 2024 rechnen wir mit einem Zuwachs der Kundeneinlagen um etwa 4,2 %, sowie einer Umschichtung aus Sichteinlagen in festverzinsliche und außerbilanzielle Angebote.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2024 weiterhin mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft um 4,5 Mio. EUR auf 36,7 Mio. EUR. Aufgrund der auch in 2024 weiterhin anhaltenden Nachfrage für nachhaltiges Banking planen wir weiterhin mit einem signifikanten Kundenwachstum, welches sich positiv auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr auswirken wird. Zudem zeigt sich, auch aufgrund des makroökonomischen Umfelds, eine verstärkte Nachfrage nach Anlagen in sozial-ökologischen Finanzprodukten, welche wir mit diversen Angeboten wie beispielsweise dem GLS onlineInvest und Notes & Beteiligungen begegnen.

GLS Beitrag

Der seit 2017 erhobene GLS Beitrag wird auch für das Jahr 2024 einen signifikanten Ergebnisanteil ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir davon aus, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag um etwa 2,9 % erhöhen werden. Die Grundlage dieses Wachstums steht insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Neukundengewinnung.

Investitionen

Neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Ausbauten am Bankgebäude sind im Jahr 2024 noch Investitionen im Rahmen des Baus einer Kindertageseinrichtung geplant.

Personal- und Sozialbereich

Für 2024 erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank eine Erhöhung unseres Personalaufwands um etwa 10,2 %.

Wesentliche Chancen und Risiken

Neben den nun deutlich abgeschwächten Folgen des Coronavirus SARS CoV 2 führt der Angriffskrieg auf die Ukraine, die Folgen der Inflation und die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten zu weltweiten Auswirkungen. Speziell in Deutschland sind die Konjunkturaussichten verhaltener als in der restlichen EU.

Mögliche Auswirkungen der vorgenannten Entwicklungen auf die GLS Bank sind in die Planung (siehe Kapitel 4. „Prognose der Vermögens, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“) der Bank eingeflossen. Wir beobachten, erfassen und analysieren fortwährend das Risiko für die Gesamtbank. Hierunter fällt auch das Risiko in Bezug auf unser Kreditportfolio. Zudem halten unsere Branchenexperten die Entwicklung in den jeweiligen Branchen im Auge. Die GLS Bank ist vorwiegend in den Branchen Wohnen, Erneuerbare Energien, Soziales, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft und Bildung/Kultur tätig. Nach unseren Auswertungen und Erkenntnissen ergibt sich ein differenziertes Bild unseres Kreditportfolios. Einige unserer Kund*innen konnten sich mit der Zeit neu ausrichten. Andere Kund*innen scheiden nach Wegfall staatlicher Hilfen aufgrund eines nicht dauerhaft tragbaren Geschäftsmodell aus dem Wirtschaftsleben aus. Dies hat bei uns zu einer Erhöhung der Insolvenzen im Firmenkundenbereich geführt. Die Inflation, gestiegene Energiekosten sowie die ausbleibende Konjunkturbelebungen lassen, bezogen auf Privatinsolvenzen, weiter hohe Zahlen erwarten. Der zurückhaltende private Konsum sowie das Zinsniveau erschweren darüber hinaus die mögliche Übernahme insolventer Kreditnehmer*innen durch Investoren.

Wir verfolgen die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt mit einem regelmäßigen Monitoring hinsichtlich der stillen Lasten, Abschreibungen und stillen Reserven unserer Eigenanlagen. Auf der Basis unserer Beobachtungen rechnen wir nicht mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage der Bank.

Wesentliche Chancen sehen wir darin, dass wir in Zeiten von disruptiven gesellschaftlichen Entwicklungen den Fokus auf die soziale Teilhabe legen und hieraus eine verstärkte Anziehungskraft auf potentielle neue Kund*innen und Mitglieder ausüben. Die Erkenntnisse aus dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hinsichtlich einer einseitigen Energieversorgung könnte den Ausbau erneuerbarer Energien für mehr Unabhängigkeit beschleunigen. Insbesondere sehen wir im Kreditgeschäft Chancen in einer verstärkten Nachfrage nach regenerativen Energieerzeugungstechnologien. Weiterhin sehen wir Chancen im Ausbau in unseren Geschäftsfeldern Mobilität und Immobilien mit Blick auf bezahlbaren sozial-ökologischen Wohnraum.

Ein besonders hohes Risiko in der geschäftlichen Entwicklung resultiert vorwiegend aus einem weiterhin stagnierenden Wirtschaftswachstum und daraus folgenden Insolvenzen sowohl bei Privatpersonen als auch bei Unternehmen, die sich auch negativ auf die Kreditnachfrage und potentiellen Kreditausfällen auswirken können.

Neben den oben aufgeführten Risiken sehen wir zudem eine Herausforderung hinsichtlich des zunehmenden Fachkräftemangels. Wir sehen uns weiterhin aufgrund unserer sozial-ökologischen Ausrichtung als attraktive Arbeitgeberin, dennoch müssen auch wir uns der demografischen Entwicklung stellen und beschäftigen uns daher auch im Rahmen der strategischen Ausrichtung intensiv mit entsprechenden Maßnahmen.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben und wird von dem anhaltenden Krieg in der Ukraine sowie dem Nahost-Konflikt nach jetzigem Kenntnisstand nicht wesentlich beeinträchtigt. Gleichwohl betrachten wir mit unseren Branchenexperten laufend mögliche individuelle Betroffenheiten der sechs wesentlichen Branchen unseres Kreditportfolios. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts sind die Branchen Ernährung und Nachhaltige Wirtschaft berichtenswert von der wirtschaftlichen Entwicklung betroffen und weisen erste akute Ausfallrisiken auf. Weitere akute Ausfallrisiken können trotz einer insgesamt geringen bis mittleren Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden.

Es ist allerdings eine moderate Ausweitung des Zinsänderungsrisikos aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung beobachtbar. Diese Entwicklung wird laufend überwacht und analysiert.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie im Leitbild der GLS Bank festgeschrieben, ist der ökonomische Erfolg nicht Zweck, sondern Folge ihres Handelns. Durch die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze ist eine nachhaltige Ausrichtung sichergestellt.

Zusätzlich dazu setzt sich die GLS Bank für eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung ein und hat ein interdisziplinäres Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Mithilfe regelmäßiger Wesentlichkeitsanalysen priorisiert sie die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für ihre Nachhaltigkeitsziele, die fortlaufend überarbeitet und einem kontinuierlichen Steuerungsprozess unterzogen werden.

Die Nachhaltigkeitsziele beinhalten Volumensziele, um Leih- und Schenkgeld für sozial-ökologische Zwecke zur Verfügung zu stellen, Wirkziele zur Erreichung der Zukunftsbilder, Ziele zur Stärkung der sozialen Fundamente und Einhaltung der planetaren Grenzen durch das Kerngeschäft und die innerbetrieblichen Prozesse und eine Stärkung der Beziehungen und Verbundenheit mit unseren Stakeholdern.

Im Einklang mit dem Leitbild und den neu entwickelten strategischen Handlungsfeldern der GLS Bank haben sich vier Oberkategorien für ihre Nachhaltigkeitsziele herauskristallisiert:

1. Steigerung der sozial-ökologischen Wirkung durch das Kredit- und Anlagevolumen
2. Einhaltung der planetaren Grenzen durch Kerngeschäft und Bankbetrieb
3. Stärkung der sozialen Fundamente durch Kerngeschäft und Bankbetrieb
4. Stärkung der Verbundenheit mit Mitgliedern, Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Weiteren

Diese Oberkategorien werden im Jahr 2024 durch konkrete Nachhaltigkeitsziele untermauert, die aus einer aktualisierten und umfassenden Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen, den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben sowie der Auflage von neuen stillen Beteiligungen und nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 70 Mio. EUR aus.

Der Anstieg unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte in 2023 nicht in dem Maße wie in den Vorjahren fortgesetzt werden. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2024 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben vor Abzug der gekündigten und ausgeschiedenen Mitglieder um 55 Mio. EUR vorgesehen.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsrechnung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2024 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auswirken.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung sowie der Hebung von Potentialen in den Eigenmittelanforderungen beläuft sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2024 auf 17,18 %. Wir sehen in der Eigenkapitalentwicklung die Grundlage, unsere Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch weiterhin fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung planen wir auch im Jahr 2024 einzuhalten.

Die Untergrenze für die LCR von 100 % soll im Jahr 2024 mit Abstand eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2024 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer der Planung zugrundeliegender Zinsprognose, die für 2024 von fallenden Zinsen in den kurzen Laufzeiten und leicht steigenden Zinsen in den langen Laufzeiten ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2024 mit einem auf rd. 1,59 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bzw. 161,4 Mio. EUR erheblich steigenden Zinsergebnis.

Unser Provisionsergebnis wird auch im Jahr 2024 durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses um 4,5 Mio. EUR und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, der sich leicht auf 0,36 % erhöht.

Wir erwarten, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2023 in 2024 um etwa 2,9 % erhöhen. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu geringfügigen Mindererträgen durch den GLS Beitrag.

Für das Planjahr 2024 sollen die Aufwendungen für Mitarbeiter sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen jeweils 0,61 % bzw. 0,60 % der durchschnittlichen Bilanzsumme betragen. Absolut sind diese Aufwendungen mit insgesamt 123,5 Mio. EUR geplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir demnach etwa bei 0,88 % (rd. 89,4 Mio. EUR) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2024 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 58,7 %.

Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Aufwendungen in einem Umfang von rund 34,1 Mio. EUR auf Basis der kalkulatorisch erwarteten Verluste sowie einem Aufschlag aus den Erkenntnissen der in 2023 gestiegenen Wertberichtigungen. Die kalkulatorisch erwarteten Verluste werden auch unter Zuhilfenahme von Rating- und Scoringmodellen der genossenschaftlichen

Organisation ermittelt. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung ein Aufwandsüberhang von etwa 0,09 Mio. EUR ergeben. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken rechnen wir für das Jahr 2024 mit einem Jahresüberschuss von rd. 26,7 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken. Auch wenn erneut stark steigende Zinsen, die über unserer Zinsprognose liegen, aktuell nicht ausgeschlossen werden können, würde ein unerwartet hoher Zinsanstieg voraussichtlich eine geringere Kreditnachfrage bedeuten. Im Zusammenhang mit einem möglichen konjunkturellen Abschwung besteht die Möglichkeit, dass die Kreditausfallrisiken sowie Ausfälle steigen (vgl. auch Ausführungen im Abschnitt III.).

Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft (siehe Erläuterung im Abschnitt III.).

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäftes verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial ökologischer Bankdienstleistungen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die im Jahr 2023 gesammelten Erkenntnisse der Auswirkungen der Corona Krise sowie dem Krieg in der Ukraine liegen der vorher genannten Prognose zugrunde. Grundsätzlich sind davon abweichende wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Kunden weiterhin denkbar. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Zur besseren Einschätzung analysieren wir auch im Jahr 2024 fortwährend mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage und stellen unsere Prozesse weiter auf den durch die Krise ausgelösten besonderen Kundenbedarf ab.

Insgesamt erwarten wir auch für 2024 hinsichtlich des Kundengeschäftsvolumens und des absoluten Betriebsergebnisses weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, entsprechend unserer Geschäftsphilosophie sowie einer dauerhaften Realisierung des von den rd. 131.000 Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2024 zu erreichen.

Wir rechnen im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen unverändert mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie bezüglich unserer Prognose mit einer ebenfalls angemessenen Ertragslage. Wir weisen darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten „Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken“ und „Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“ zugrundeliegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen zum Beginn des Geschäftsjahres beruhen. Durch die dynamische Entwicklung der Finanzmärkte können sich deutlich negative Auswirkungen auf Kurswerte unserer Wertpapieranlagen ergeben. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, eine abschließende Beurteilung ist derzeit schwer möglich. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen für Frauen fest. Bis zum 31.12.2023 sollte eine Quote von 50,0 % erreicht werden. Die festgestellte Quote beträgt zum Stichtag 51,9 %. Damit ist dieses Ziel kumuliert betrachtet übererfüllt, allerdings ist ein Großteil in der 3. Führungsebene (60,5 %) und nur 43,6 % in der 2. Führungsebene tätig. Angestrebt ist die jeweilige Erreichung von 50 % in jeder einzelnen Ebene. Die Zuordnung zu den beiden Führungsebenen ergibt sich aufgrund der betrieblichen Funktion gemäß Stellenplan.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30,0 % fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (60,0 %).

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30,0 % fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (55,6 %).

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b ff. HGB für das Geschäftsjahr 2023 zusammen mit dem Jahresabschluss 2023 der GLS Bank im Bundesanzeiger offenlegen.

Bochum, 22. März 2024

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand:
Aysel Osmanoglu, Christina Opitz, Dirk Kannacher

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2023 der GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Liebe Mitglieder,

heute erstatte ich Ihnen als neue Aufsichtsratsvorsitzende den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr, auch wenn Dr. Philip Lettmann diese Funktion bis zum 03. Juni 2023 inne hatte. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In vier turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur, haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und über alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber

hinaus habe ich als Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen und mich über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner habe ich unter Einbindung des Vorstandes beim Leiter Interne Revision, dem Leiter Compliance und dem Leiter Risikoccontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von der Planung sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden das relevante Marktumfeld, wesentliche Marktimpulse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss Sitzung haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2022, den Jahresberichten von Compliance und Interner Revision sowie der aktuellen Entwicklung befasst, den Jahresabschluss 2022 durch Beschluss des Aufsichtsrates festgestellt und den Beschlussvorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses getroffen. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2023 bis 2025, sowie Beteiligungen und Kreditangelegenheiten. Ferner haben wir uns mit der Generalversammlung sowie Vorschlägen zu Satzungsänderungen befasst.

Schwerpunkte der Juni-Sitzung waren Kredite und Beteiligungen sowie die Vorbereitung unserer Strategie-Klausur.

Ende September haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sich neu konstituiert. Ich habe den Aufsichtsratsvorsitz übernommen und Markus Ziener die Stellvertretung. Schwerpunkte der Klausur mit dem Vorstand waren neben den Berichten über die aktuelle Entwicklung und das allgemeine Marktumfeld die Strategie der GLS Bank sowie Zukunftsthemen, die Wirkungstransparenz, Beteiligungen und Kredite, Führungsthemen und die Eigenanlagen der Bank. Darüber hinaus haben wir den Konzernabschluss und den nicht finanziellen Bericht gebilligt.

In der Dezember-Sitzung haben wir uns neben der aktuellen Entwicklung mit dem Stand der Prüfungen, Beteiligungen und Krediten, einer Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands, Führungsthemen, den Planungsprämissen für 2024, der Überprüfung der Vergütungssysteme und der Überwachung der Konditionen im Kundengeschäft befasst. Darüber hinaus wurden uns Unterlagen zur Änderung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Planung für das Jahr 2024 vorgelegt. Diese haben wir im Januar 2024 ausführlich erörtert, da die Sitzung im Dezember aufgrund eines externen Ereignisses vorzeitig beendet werden musste. Auch wurden in der Fortsetzung der Dezember-Sitzung im Januar 2024 die geschäftliche Entwicklung mit den vorläufigen Jahresabschlusszahlen, Beteiligungsthemen und die Vorhaben im Jubiläumjahr behandelt.

Wir haben uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih- und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiterentwickelt.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Dies sind derzeit Henning Bernhof, Madlen Brandau und Rolf Ansgar Müller. Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt.

Dr. Philip Lettmann hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates zum Ende der Generalversammlung 2023 vorzeitig niederlegt. Da er bis 2024 gewählt war, haben wir Ihnen in der letzten Generalversammlung vorgeschlagen, Frau Dr. Sandra Reich für die verbleibende Amtszeit bis Juni 2024 zu wählen. Dem sind Sie gefolgt. Deshalb steht Frau Dr. Reich in diesem Jahr zur Wiederwahl an.

Turnusgemäß scheidet jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. 2024 ist dies neben Frau Dr. Sandra Reich Thomas Bieri. Beide können wiedergewählt werden und der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Wiederwahl beider Aufsichtsratsmitglieder vor.

Aysel Osmanoglu war in 2023 Vorstandssprecherin. Weitere Vorstandsmitglieder sind unverändert Christina Opitz und Dirk Kannacher. Michael Ahlers und Ssonja Peter ergänzen die Geschäftsleitung als Generalbevollmächtigte und designierte Vorstände.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich in Seminaren und durch das Studium von Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Nach sorgsamer Abwägung haben wir von der Möglichkeit der Bildung von nach dem KWG für größere Banken vorgesehenen Ausschüssen keinen Gebrauch gemacht. Die aufsichtsrechtlich vorgesehenen Aufgaben für diese Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Diese Entscheidung wird von uns regelmäßig reevaluiert.

Der Genoverband e. V. (vorher: Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.) hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 775. In Summe wurden davon in 2023 für Vergütungen T€ 190 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 21,8 verwendet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2023 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1,6%. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 86.596 doch ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet sowie die geforderten und für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen gestärkt werden. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt natürlich auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kund*innen, auf einer transparent nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Durch die Corona-Krise und auch durch den Krieg in der Ukraine ist die GLS Bank selbst bisher wirtschaftlich wenig betroffen. Die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und die Grundversorgung der Realwirtschaft führt auch in der Krise zu einer hohen Resilienz, sowohl in den Eigenanlagen als auch im Kreditgeschäft. In vielen einzelnen Geschäftsbeziehungen gibt es zum Teil starke Auswirkungen, die sich bspw. in Liquiditätsüberbrückungskrediten und Kapitaldienststundungen ausdrücken. Insgesamt ist aber weder durch die Pandemie noch den Krieg eine signifikante Auswirkung auf den Risikovorsorgebedarf der GLS Bank zu erkennen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurde durch den Genoverband e. V. geprüft und per 04. April 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 22. März 2024 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wird ebenfalls durch den Genoverband e. V. geprüft und soll nach Besprechung der Prüfungsergebnisse vom Aufsichtsrat gebilligt werden.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Berichtsentwurf über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses

sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat die Entwürfe für den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Ferner wird der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht (nach § 289b HGB), der als Dokument im Unternehmensregister veröffentlicht wird, prüfen und mit dem Vorstand beraten.

Der Abschluss der Prüfungen und das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kund*innen und Geschäftsfreunden, die die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, im April 2024

Irene Reifenhäuser-Karnath
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b bis 289e HGB auf der Internetseite der Genossenschaft verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt Bewertung der Forderungen an Kunden dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5.274,2 Mio. EUR. Dies entspricht 53,2% der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 209,6 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 908,3 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung bzw. Rückstellung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Genossenschaft in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Krediteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst bzw. zufällig

ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2023
- den Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2023 verweist

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2023, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen wird
- der GLS Nachhaltigkeitsbericht 2023
- der Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2023 verweist

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäftes sowie Depotprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG
- Prüfung der Aufstellungen von Finanzangaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG bei der GLS Investment Management GmbH, Bochum

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arndt Schumacher.

Düsseldorf, 4. April 2024

Genoverband e.V.

Holger Gathmann	Arndt Schumacher
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Anlage

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank e.G. und des GLS BANK-Konzerns 2023.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 TEUR 242.568.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt 748,5.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 48.760.

Unter Berücksichtigung der Steuern von TEUR 21.170 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 27.590. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Der GLS BANK-Konzern hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Kontakt

T +49 234 5797 100
kundendialog@glS.de

Standorte

Berlin
Schumannstraße 10
10117 Berlin

Bochum
Christstraße 9
44789 Bochum

Frankfurt
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

Freiburg
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

Hamburg
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

München
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

Stuttgart
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart